



Pilz des Monats April 2018

Rötender Saftwirrling

Abortiporus biennis (Bull.1789:Fries 1821) Singer 1944



Allgemeines:

Die Gattung mit den 2 Arten *Abortiporus biennis* und *Abortiporus fractipes* gehört im weiteren Sinne zu den Polyporaceen (Porlingsverwandten). Die Fruchtkörper sind vielgestaltig. Scheinbar auf Erde sitzend, jedoch stets auf Holz wachsend; einjährig und Weißfäule erzeugend.

Vorkommen:

Die rosettenartigen Fruchtkörper des Rötenden Saftwirrlings wachsen in warmen, milden Laubwäldern und dort gerne auf Wurzeln. Das Verbreitungsgebiet erstreckt sich von Rotbuchen-Eichenwäldern bis hin zu Erlen- und Auenwäldern.

Typische Erkennungsmerkmale:

1. Fruchtkörper konsolenartig übereinandersitzend, vielgestaltig
2. Poren auf Druck rötend
3. Fruchtkörper sind nach unten stielartig verschmälert
4. Auf Holz wachsend



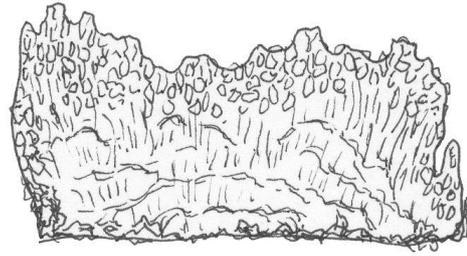
Makroskopische Merkmale:

Dass es ein "Holzpilz" ist, wird im ersten Moment nicht vermutet, da er scheinbar auf dem Waldboden wächst. Die Poren sind eckig-länglich-labyrinthisch und werden auf Druck nach einiger Zeit rötlich.

Häufig sind an den Fruchtkörper eingewachsene Pflanzenteile zu beobachten. Context nur wenige Millimeter dick, weißlich bis blass lederfarben, zweischichtig: oben weich und schwammig, unten fest und faserig, Poren weißlich-ockerfarben, jung an Druckstellen rötend, eckig bis länglich labyrinthisch.

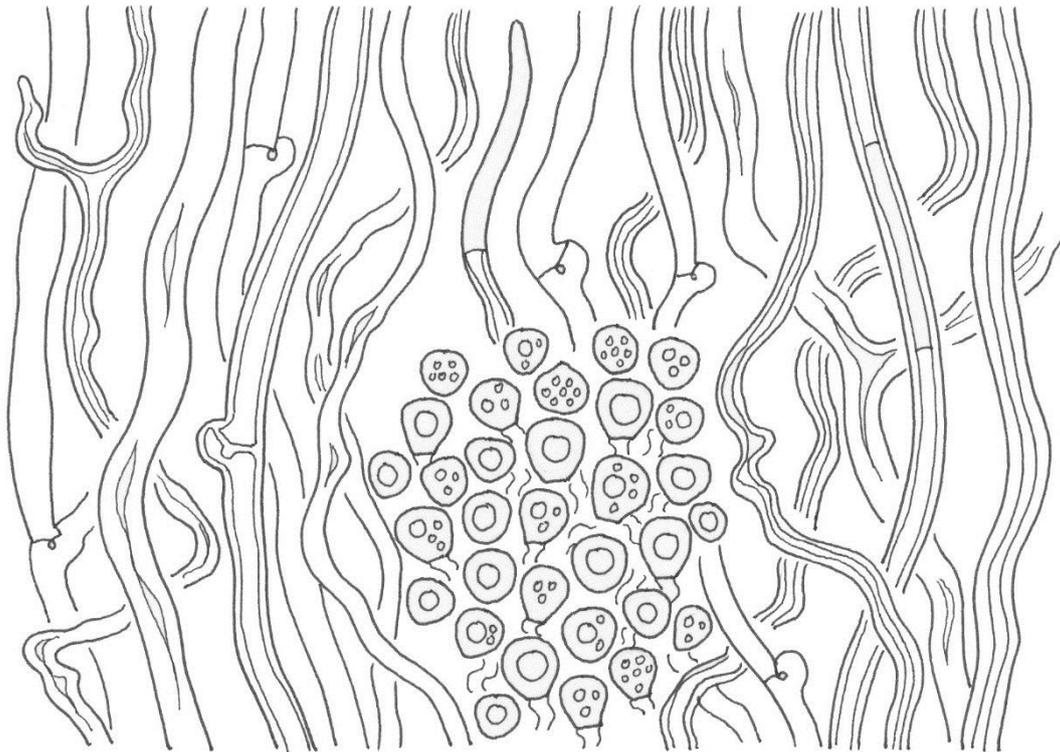
Längsschnitt:

in der oberen Hälfte der unregelmäßigen Röhren; zwischen den Hyphen immer wieder Gruppen von Chlamydo-sporen.



Mikroskopische Merkmale:

Präparat aus der Mitte des Fruchtkörpers

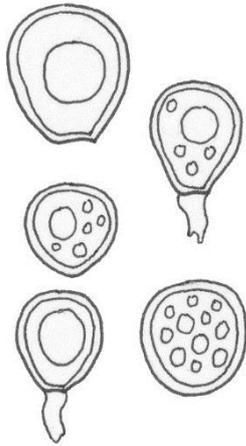


Chlamydo-sporen dickwandig, im Exsikkat sind die vielen Tröpfchen des frischen Fruchtkörpers meist zu 1 oder wenigen Tropfen zusammengefließen

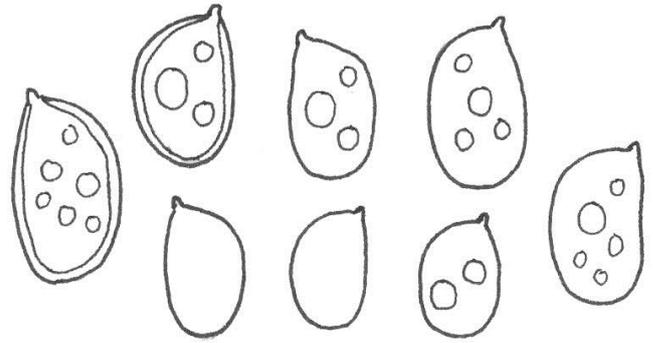
z. B. 6,5/6; 7/6-7; 7,5/7-; 8/7,5-8; 9/18 μm

generative Hyphen mit großen Schnallen, 2-3-4 μm \varnothing bis 8 μm \varnothing angeschwollen

Skeletthyphen (2)3-5+ μm \emptyset , \pm dickwandig bis voll, ohne Septen

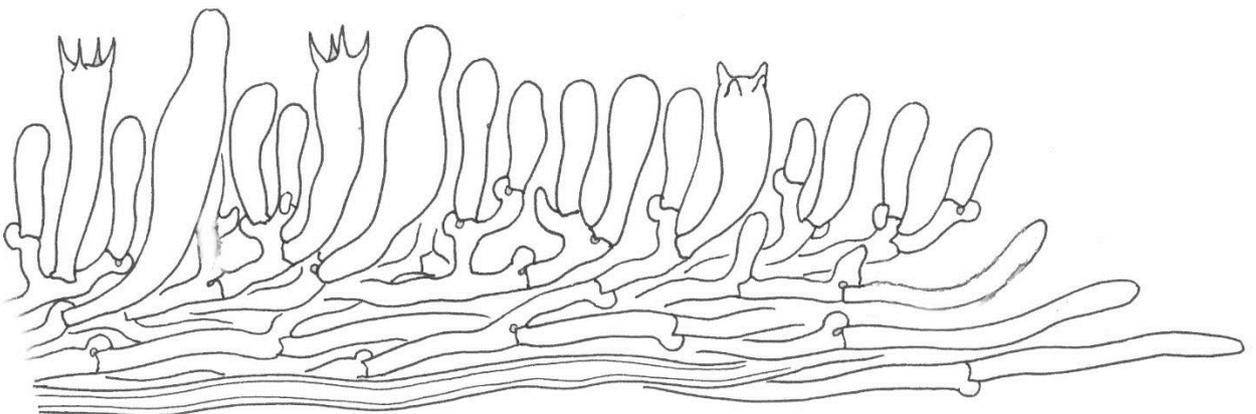


10 μm



Sporen: 5-6-8(9) / 3m5-4-4,5-5+ μm
leicht dickwandig

Chlamydosporen



Basidien und Gloeocystiden
an manchen Stellen nicht selten, an anderen fehlend

Zeichnungen Frau Dr. Maser



Verwertbarkeit:

Ungenießbar

Porlinge sind nicht giftig, nur wenige sind aber eßbar.

Verwechslungen:

Der Rötende Saftwirrling kann mit dem Gezonten Korkstacheling (*Hydnellum concrescens*), mit dem Kiefern-Braunporling (*Phaeolus spadiceus*) und dem Kreiselförmigen Schütterzahn (*Sistoderma confluens*) verwechselt werden.

